

Herausforderungen aus geoökonomischer Perspektive

Rolf J. Langhammer

Außenwirtschaftliche und handelspolitische Herausforderungen
der deutschen Wirtschaft

organisiert von:

Aktionskreis Stabiles Geld;

WHU Otto Beisheim School of Management

20.11.2025, Düsseldorf

Inhalt

- I. Vom Rücktrittsgrund eines Bundespräsidenten zur Normalität
- II. Geoökonomie ist keine vorübergehende Kalte Krieg Hype, sondern war stets Teil nationaler Wirtschaftspolitik
- III. Deutschlands Zugang zu kritischen Ressourcen
- IV. Deutschlands Abhängigkeit in der Informationstechnologie
- V. Kontrolle von Routen und Räumen
- VI. Am Horizont: Der Kampf zwischen Anbietern von fossilen Ressourcen einerseits und Verfechtern strenger Klimapolitik (CBAM) andererseits um den Erhalt der Ressourcenrente
- VII. Einzel- und gesamtwirtschaftliche Lösungsansätze
- VIII. Ausblick

I. Vom Rücktrittsgrund eines Bundespräsidenten zur Normalität

31.05.2010:

Rücktritt Bundespräsident Köhler als Konsequenz an der Kritik seiner Aussage:

„Im Notfall sei auch militärischer Einsatz notwendig, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege“.

II. Geoökonomie ist keine vorübergehende Kalte Krieg Hype, sondern war stets Teil nationaler Wirtschaftspolitik

Enge Definition

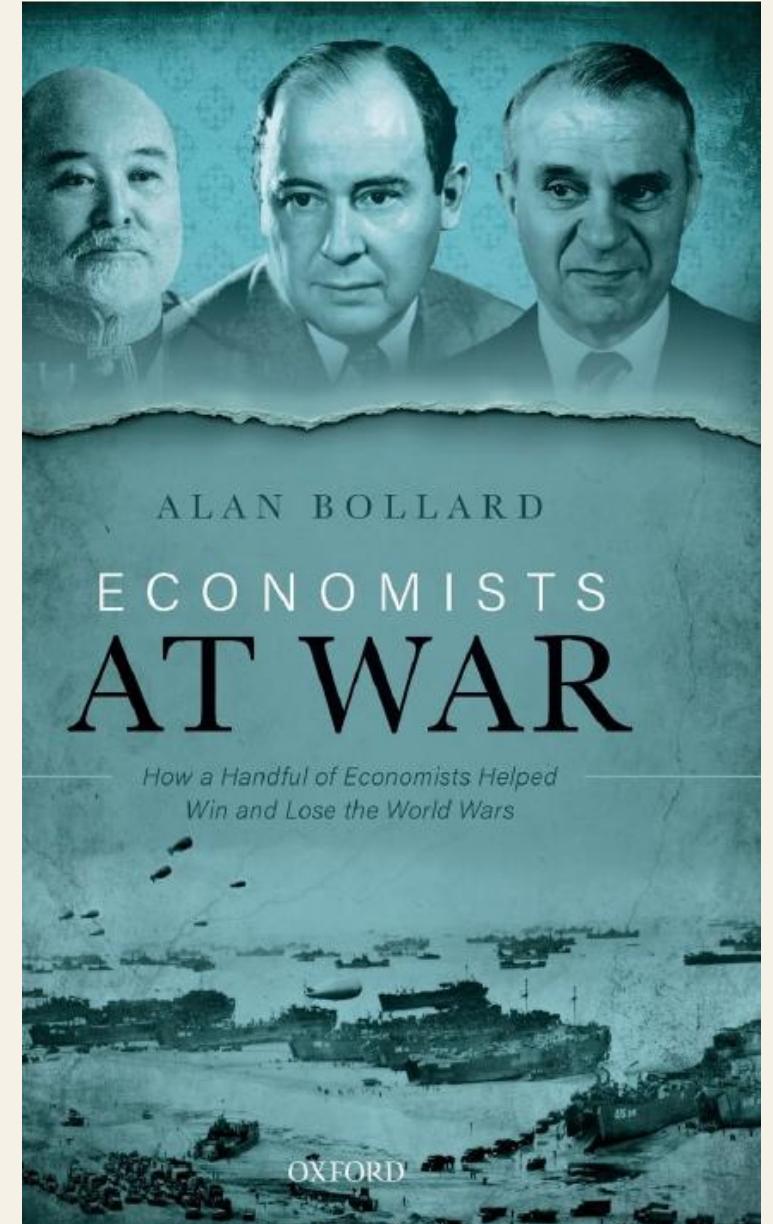
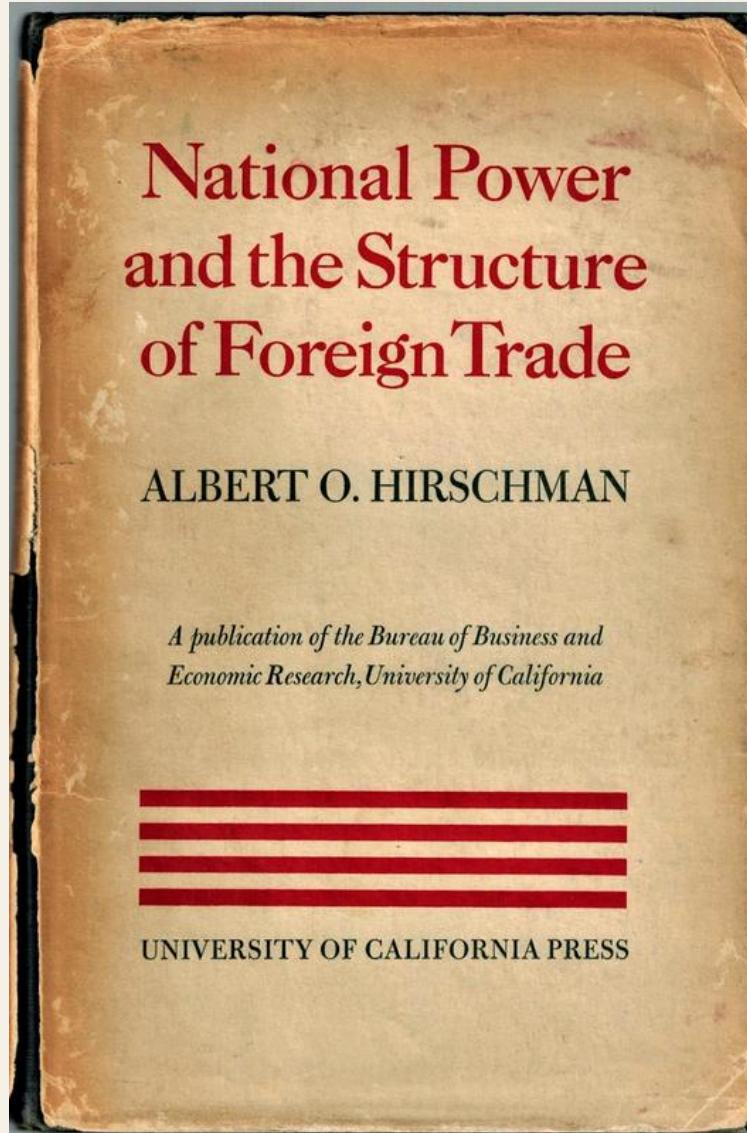
- „der Einsatz wirtschaftspolitischer Instrumente zur Förderung und Verteidigung nationaler Interessen und geopolitischer Ziele“ (Blackwill and Harris 2016)
- „die Nutzung der Wirtschaftsstärke eines Landes aus Handel und Finanzwesen, um geopolitische Ziele zu erreichen“ (Clayton, Maggiori, Schreger, 2023)

Breite Definition

- „die Erforschung der Interaktion zwischen Handel, Diplomatie und Geopolitik“ (Thoenig 2024)
- „ein Forschungsgebiet, dass Wirtschaftswissenschaft mit Geopolitik (Machtrivalität) verbindet“(Mohr and Trebesch, 2024)

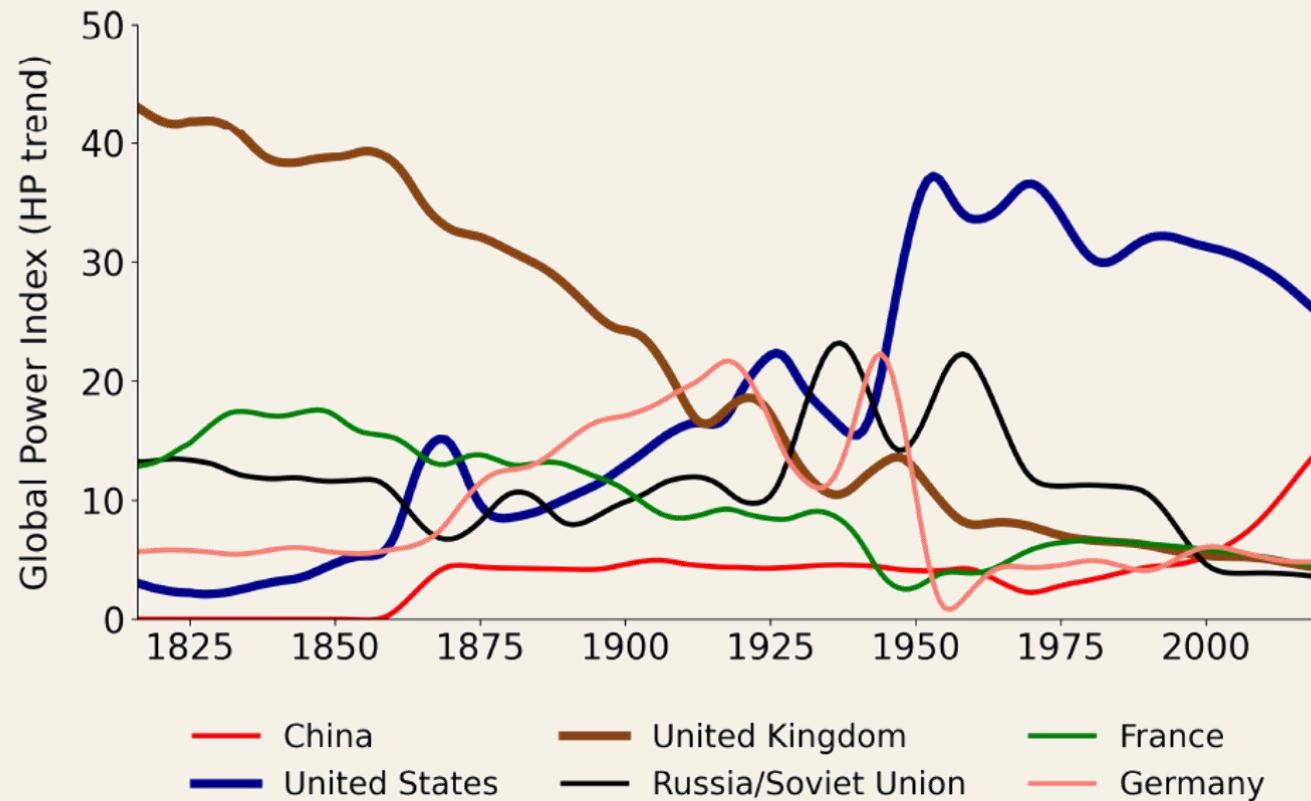
II. Geoökonomie ist kein vorübergehende Kalte Krieg Hype, sondern war stets Teil nationaler Wirtschaftspolitik

Empfohlene Vorläuferliteratur



II. Geoökonomie ist kein vorübergehende Kalte Krieg Hype, sondern war stets Teil nationaler Wirtschaftspolitik

Figure 15: Share of global power, 1815-2020



Note: Data from Moyer et al. (2024) Global Power Index Database. HP-filtered trends in country-level power indices. over time.

II. Geoökonomie ist kein vorübergehende Kalte Krieg Hype, sondern war stets Teil nationaler Wirtschaftspolitik

Die Fünf Hauptfelder der Geoökonomie

1. Einsatz von Sanktionen und Embargos als wirtschaftspolitische Instrumente
2. Im internationalen Handel: Zwang (Coercion) und Fragmentierung
3. Internationale Finanzbeziehungen: Währungsdominanz und staatsgetriebene Kapitalflüsse
4. Geopolitische Risiken und ihre Auswirkungen die heimische Wirtschaft, z.B. auf Investitionen und Inflation
5. Geopolitik unter Kriegsbedingungen: Militärhilfe, Rüstungsproduktion, Rüstungstechnologie und -beschaffung

III. Deutschlands Zugang zu kritischen Ressourcen

- Bei kritischen Rohstoffen abhängig von China

Merics-Untersuchung 2020 (Berlin): In 103 Produktkategorien befinden sich EU-Staaten in einer „kritischen strategischen Abhängigkeit“ von China.

Das heißt: Die Staaten importieren mindestens 50% eines bestimmten Produkts aus China, zudem hat die Volksrepublik einen globalen Marktanteil von mindestens 30% (Wirkstoffe für Medikamente, elektronische Bauteile, Seltene Erden, Magnesium, Betroffen: Windräder, E-Autos, Medizintechnik,

- EU-Kommission: bei 137 Gütern von strategischer Bedeutung (6% der EU-Importe) kommen 52% aus China (ähnliche Produkte wie in Merics-Studie)
- China: weaponization of interdependence und chokepoint-Strategien: Kontrolle des Technologietransfers bei der Verarbeitung von Rohstoffen

III. Deutschlands Zugang zu kritischen Ressourcen

- Kieler IfW-Studie 2023: Deutsche Endnachfrage ist abhängiger von China als die deutsche Produktion.
Grund: Vorleistungen aus Deutschland gehen in die Produktion ein und hohe indirekte Vorleistungen aus China in importierten Vorleistungen
- SVG 2022: Auf China entfallen 45,1% der Gesamtimporte mit hoher Importabhängigkeit.
Aber: sagt das etwas über Ausweichmöglichkeiten im Krisenfall aus? Da geht es um Substitutionsmöglichkeiten, Einsparpotenziale und Preiselastizitäten der Nachfrage
 - Aktueller Bezug: Chinas Exportrestriktionen bei Seltenen Erden und Seltenerdmagneten (Güter **wie Technologie**) gegen die USA gerichtet, die Exportrestriktionen bei Hochleistungsschips gegen China verhängt haben

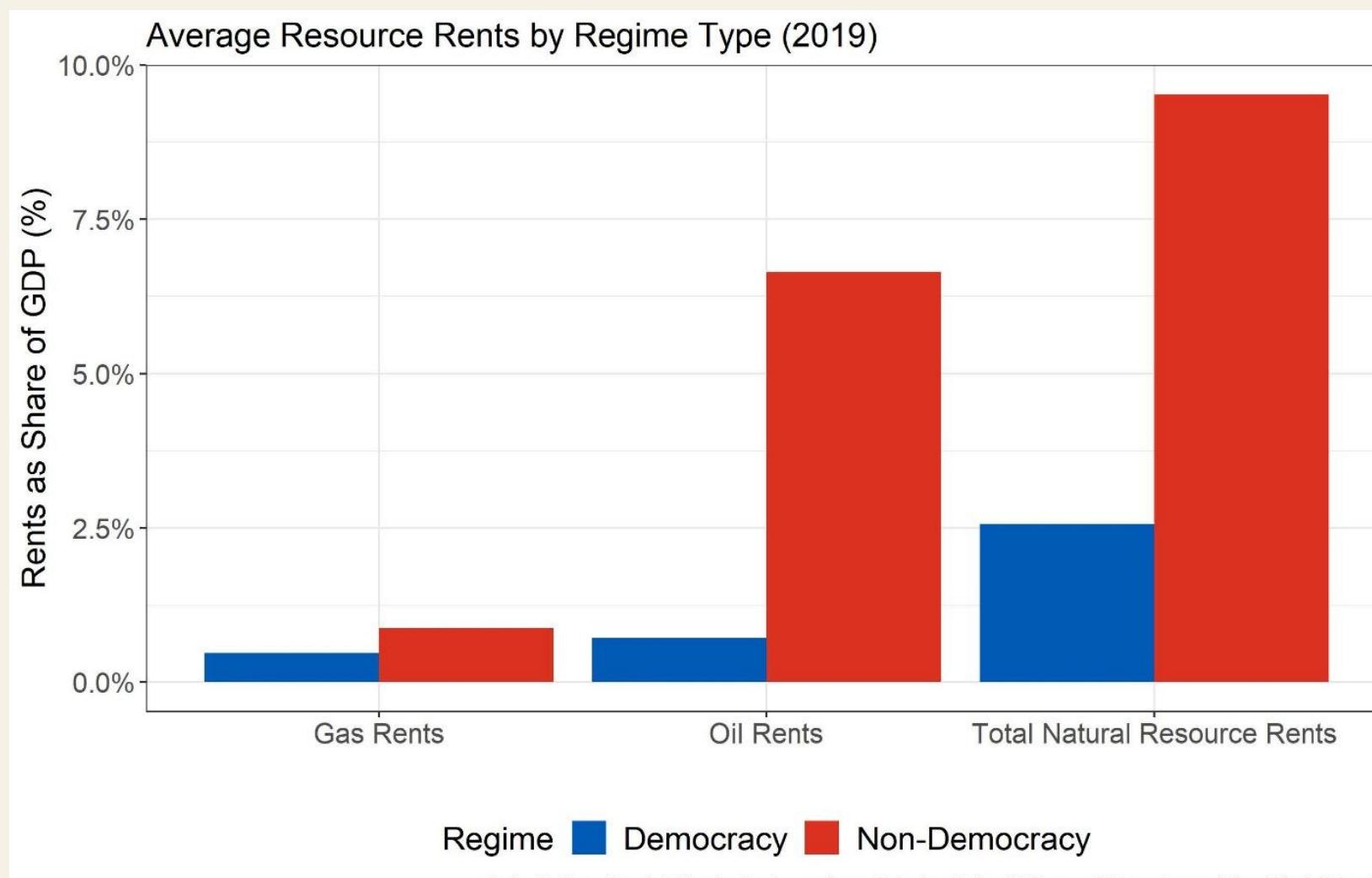
IV. Deutschlands Abhängigkeit in der Informationstechnologie

- Anteil von Google bei Suchmaschinen (Desktop 74%, Mobil 94%, Tablet 90%)
- Windows als Betriebssystem von MS 70% (Tendenz fallend wegen steigender Verwendung von Open Source Betriebssystemen)
- Betriebssysteme mobile Internetnutzung Android 65%, 34% iOS
- Messenger Dienste: WhatsApp, Anteil an der täglichen Nutzung 85%
- US 7 tech firms (Alphabet, Amazon, Apple, Microsoft, Nvidia, Tesla, Meta) , liegen in Dauerkonflikten mit EU Digital Services Act und Digital Market Act (Privacy, Wettbewerbsverzerrung dank Marktmacht, mangelnde Kontrolle von Inhalten)

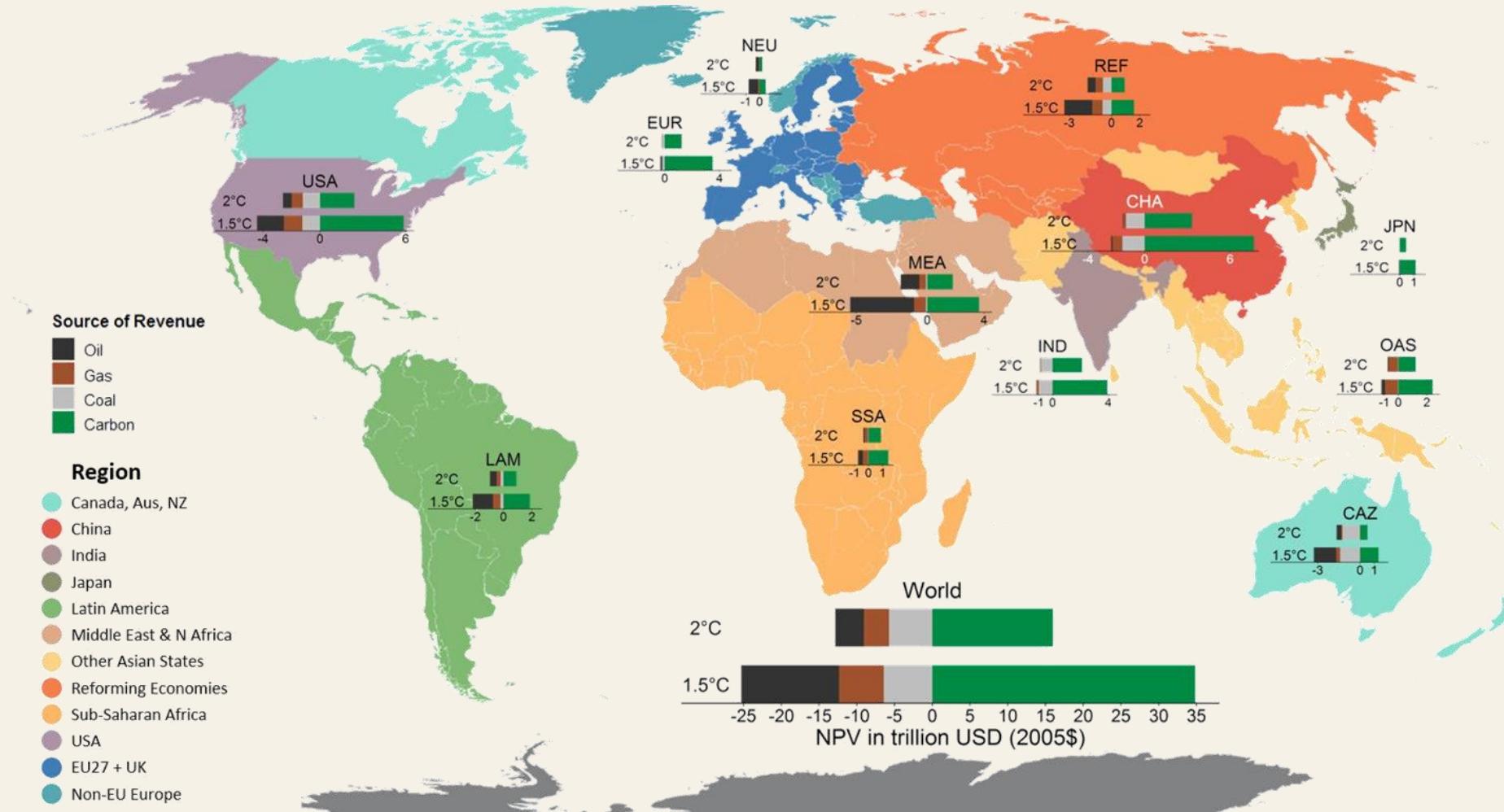
V. Kontrolle von Routen und Räumen

- Traditionell Mittelmeer, Suez-Kanal, Rotes Meer (Flüchtlinge, Houthis), Umwege um Südafrika herum
- Neu: Ostsee und Nordnorwegen (Hybrid-Angriffe und Bedrohung der Infrastruktur durch Russland)

Klimapolitik vor dem Hintergrund nicht demokratisch verteilter Ressourcenrenten



VI. Am Horizont: Der Kampf zwischen Anbietern von fossilen Ressourcen einerseits und Verfechtern strenger Klimapolitik (z.B.EU-CBAM) andererseits um den Erhalt der Ressourcenrente



Quelle: Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Klima, Krieg und Wissenschaft: Praktische Dilemmata und theoretische Herausforderungen.

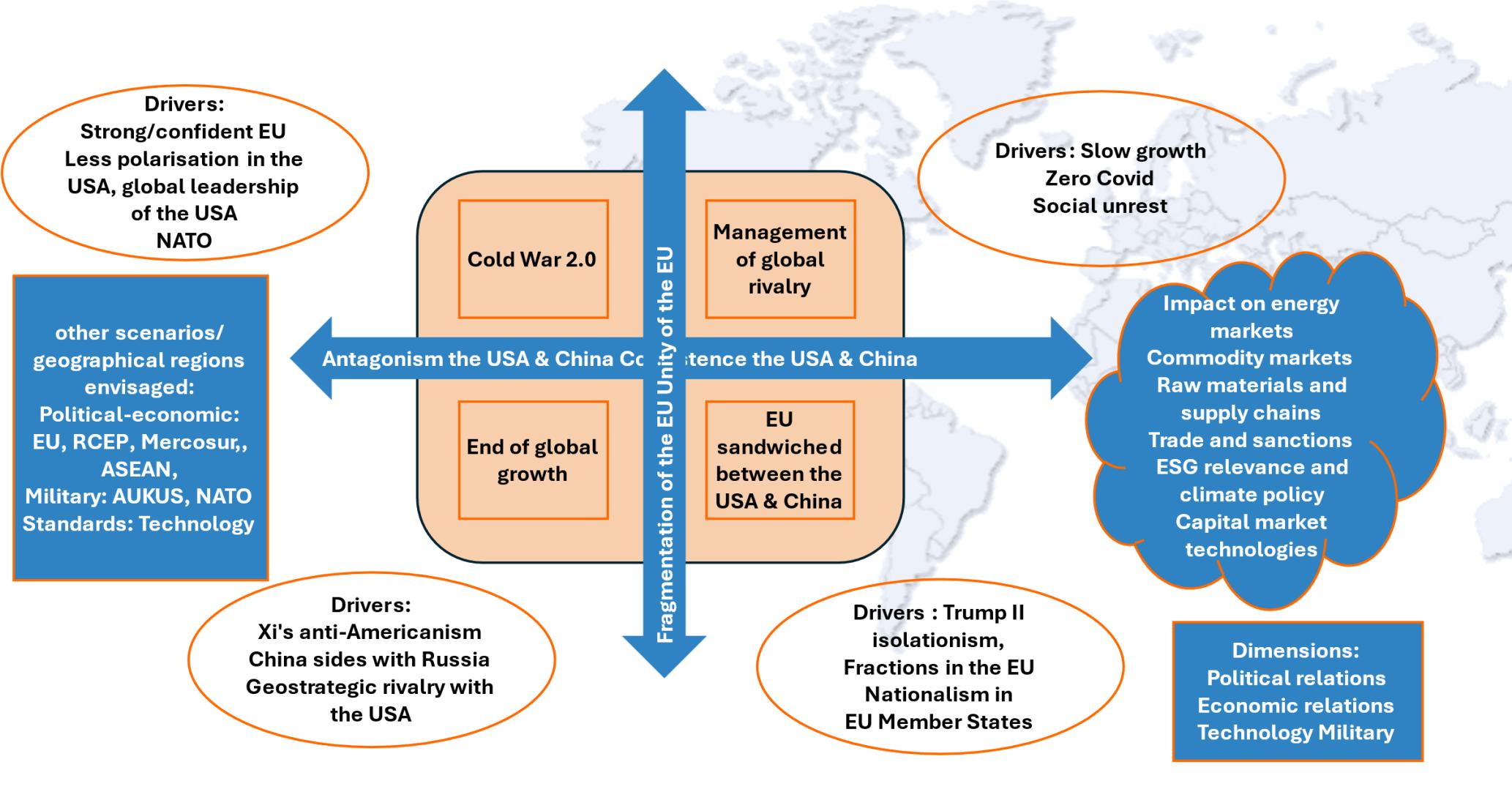
VII. Einzel- und gesamtwirtschaftliche Lösungsansätze

- Aufbau von Reservelagern, Käuferallianzen, Beschleunigung des ressourcensparenden technischen Fortschritts und Lieferdiversifizierung in unternehmerischer Verantwortung
- Vollendung des Binnenmarkts vor allem Dienstleistungen und eine strategische Handelspolitik zusammen mit gleichgesinnten Partnern (Kanada, Japan, Mexiko) gegenüber „teile und herrsche“ Strategien der USA und China
- Vollendung der Kapitalmarkt- und Bankenunion in der EU (aber: Commerzbank-Unicredit Zusammenführung von der Bundesregierung abgelehnt)
- Freihandelsabkommen mit regionalen Gemeinschaften (early harvest Modelle) über Mercosur hinaus (ASEAN?)

VIII. Ausblick

- Die Diskrepanz zwischen geoökonomischen Herausforderungen Deutschlands und ihrer notwendigen Bewältigung auf EU-Ebene bleibt groß. Deutsche Interessen (Made for Germany) dominieren über (Made for Europe) Interessen
- Die Geoökonomie sieht als Interessen-und Handlungsebene den Nationalstaat und nicht eine Gemeinschaft von Nationen mit unterschiedlichen Interessen
- Die geoökonomischen Interessen Deutschlands definiert durch die Regierung sind nicht deckungsgleich mit den Interessen global agierender deutscher Unternehmen (Beispiel: Deutsche Auslandsinvestitionen als Arbeitsplatzvernichter (Politik) vs Ertragsquelle (Unternehmen))
- Deutschland bleibt im Zangengriff von „weaponization of interdependence“ von chinesischer Seite und „weaponization of uncertainty“ von US-Seite

Mapping scenarios for the relationship between the US and China and the future of Europe



- Bei Verschiebung der deutschen Industriestruktur von ziviler zu militärischer Nutzung („von VW zu Rheinmetall“ in Niedersachsen) werden
- staatliche Einflüsse auf Investitionsentscheidungen stärker
- Preisvorteile als Kriterium für Markterfolge schwächer mit möglichen Folgen für die Inflation (von handelbaren zu nichthandelbaren Gütern)
- Konversionskosten höher wegen „technischer Unteilbarkeiten“
- Entscheidungen über die physische Infrastruktur stärker als in der Vergangenheit von sicherheitspolitischen Erwägungen bestimmt.
- „friendshoring“ Überlegungen dominanter und auf wenige Partner limitiert. Auf wen kann sich Deutschland „verlassen“?

Sind das die entscheidenden Herausforderungen für den Weiterbestand einer sozialen und vor allem offenen Marktwirtschaft?